

Interview mit Rektor Sünkel



Studienassistenten und Studienassistentinnen

Frage: Studienassistenten sind im Studierendenalltag nicht mehr wegzudenken, sie benoten Studierende, geben Hilfestellungen und beantworten Fragen. Wie wichtig sind ihnen Studienassistenten?

Antwort: Es ist selbstverständlich, dass wir hochkarätige Lehre anbieten möchten und anbieten müssen. Hochkarätige Lehre bedingt wiederum, dass hinreichend Humankapital vorhanden sein muss. Humankapital wird repräsentiert durch die Gruppe der Professoren, durch die Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter aber selbstverständlich auch durch die Gruppe der Studienassistenten. Diese Thematik Studienassistenten ist nicht besonders alt. In Amerika gibt es diesen Gedanken schon viele Jahrzehnte. Der Studienassistent soll den missing link darstellen zwischen dem Studierenden einerseits und jener, die mit dem Studium bereits fertig sind, und daher die Probleme der Studierenden sehr gut kennen, gleichzeitig aber auch die Probleme des Gegenüber und gleichzeitig des Lehrkörpers übernehmen.

Frage: Viele Studienassistenten klagen über viel zu viel Arbeit für zu wenig Geld. Wer Studienassistent ist, betreibt dies nur aus Idealismus. Wir beurteilen sie die finanzielle Lage der Studienassistenten?

Antwort: Die finanzielle Lage ist ja weitgängig bekannt. Die Universitäten sind mit einem auf sehr sehr niedrigem Niveau befindlichen Budget ausgestattet. Die Bezahlung von Studienassistenten ist schlicht und ergreifend tränentreibend, da gibt es meines Erachtens nach wenig Diskussion. Selbstverständlich würden wir liebend gern den Akteuren deutlich mehr anbieten können und sollten dies auch tun. Mich überrascht es nicht, dass die Studienassistenten da negative Anmerkungen machen. Wir hoffen jedoch, dass die Situation finanzieller Art ab 2007 deutlich besser wird. Es wird von 11% durchschnittliche Erhöhung gesprochen, wir sind zuversichtlich, dass dieses Geld auch letztlich kommt und uns wiederum in den nächsten Jahren 2007 bis 2009 die Möglichkeit des finanziellen Durchatmens bietet. Bevor das Geld aber nicht auf dem Konto ist, möchte ich keine Aussagen treffen wollen, in welcher Art und Weise dieses Durchatmen letztlich statt-

finden würde. Studienassistenten werden in Zukunft noch wichtiger werden als sie in den letzten Jahren waren.

Frage: In den letzten Jahren hat es auf der TU Wien ein Modell gegeben bei dem den Tutoren und Studienassistenten die Studiengebühren erlassen werden beziehungsweise gibt es Modelle Freifächer anzurechnen oder ähnliches. Wären solche Modelle für die TU Graz denkbar?

Antwort: Mit solch einer Idee könnte ich mich durchaus identifizieren. In den anglikanischen Ländern gibt es dies bereits seit Jahrzehnten, wo die Studiengebühren ja dramatisch höher sind als bei uns. Dort werden die Leistungen solcher Studienassistenten auch in barer Münze oder durch Gegenleistungen anderer Art kompensiert.

Frage: In diesem Wintersemester hat es das erste Mal das Kompetenztraining für Studienassistenten gegeben, dessen Teilnehmer eher mit negativem Gefühl aus dem Seminar gegangen sind. Kann so ein Kompetenztraining eine Aufnahmeprüfung für Studienassistenten sein oder soll es das sein?

Antwort: Ich bin davon überzeugt, dass solche Kompetenztrainingaktivitäten sehr sehr sinnvoll sind, wenn es da und dort noch Probleme gegeben haben sollte, dann ist das zur Kenntnis zu nehmen und Anlass dafür im nächsten Anlauf Verbesserungen durchzuführen. Prinzipiell ist die Idee eine sehr gute. Ich glaube überhaupt, dass es bisher nicht gerade ideal war, dass Absolventen und Absolventinnen ohne irgendein Training auf die Studierenden losgelassen wurden.

Frage: Die fachliche Kompetenz wird ja Hin und Wieder auch angekreidet.

Antwort: Hier ist natürlich die Frage zu stellen, ob man das Scheunentor beliebig weit offen lassen soll oder ob man nicht ein Filter vorschalten sollte, ich bin für einen solchen Filter, wobei der Filter durchaus darin bestehen sollte, dass man sich selbst den Spiegel vorhält aufgrund eines Gespräches mit einem Betreuer, wo er